



Im Museum in Rüeterswil lebt die Geschichte des Benkner Unternehmens Lignoform wieder auf.

Fotos: PD



Mit dem Atelier Farbraum, dem ehemaligen Schulzimmer, hat sich Erika Rüegg ihre eigene, kreative Welt geschaffen.

# Trouvailles inmitten einer dörflichen Idylle

**RÜETERSWIL** Mit dem Besuch der Ausstellung «Holz-in-Form» in Rüeterswil begaben sich die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee auf die Spuren der ehemaligen Firma Lignoform Benken. Im Weiteren bot Künstlerin Erika Rüegg einen Einblick in ihr Schaffen im Atelier Farbraum.

Wer Kultur in all ihren Facetten sucht, findet in den grossen Städten ein enormes Angebot. Doch es müssen nicht immer die Metropolen sein, auch kleinste Gemeinden warten immer wieder mit Aussergewöhnlichem auf. Wie beispielsweise das ländliche, hoch über der Linthebene gelegene Rüeterswil mit seinen rund 200 Einwohnern. Scheunen gibt es aufgrund der vielen vor Ort ansässigen Landwirte zur Genüge. In einem dieser Heustadel lassen Christof und Paul Wissmann mit ihrer Ausstellung «Holz-in-Form» die

Industriegeschichte der ehemaligen Lignoform Benken wieder aufleben.

## Persönliche Widmung

«Vor mehr als fünfzig Jahren zeichnete sich im Linthgebiet ein Unternehmen mit innovativer Holzverarbeitung weit über die Landesgrenzen hinaus aus, dies dank Gottfried Essers Lignoform Benken», hält der Präsident des Kunstvereins Oberer Zürichsee, Bruno Glaus, im Rahmen seiner Begrüssung Rückblick. Neben der ausführlichen Firmengeschichte bemerkt er, dass

Benken den Agnostiker bisher kaum gewürdigt hat, dies hingegen ein langjähriger Mitarbeiter, nämlich Paul Wissmann. «Er würdigt seinen verstorbenen Chef nicht nur mit einem kleinen Museum, sondern hat ihn auch in einer persönlichen Firmenchronik verewigt.»

Aus gesundheitlichen Gründen konnte Paul Wissmann leider nicht vor Ort sein. Doch auch sein Sohn Christof kennt die Firmengeschichte aus dem Effeff. «Mein Vater hatte gerade das Material für das Buch gesammelt, als es mit der Firma Lignoform zu Ende ging.» Das sei für ihn keine einfache Zeit gewesen, fügt er hinzu. Jacob Müller, der Designer, Architekt und Möbelfabrikant, wie auch Gottfried Esser seien für ihn allzeit Vaterfi-

guren gewesen. Und mit einem Blick zum Lignoform-Urgestein Nino Dinello betont er, dass auch er Teil der Firmengeschichte sei. Als 23-Jähriger wurde der Italiener 1959 von Esser in der Firma eingestellt. «Eine Woche wollte ich bleiben und bin jetzt immer noch da», stellt er lachend fest.

## Schulhaus als Zierde

Nur wenige Gehminuten von der Scheune entfernt befindet sich das alte Schulhaus von Rüeterswil, «an schönster Lage», wie Felix Rüegg, Ehemann der Künstlerin Erika Rüegg, beim Rückblick auf die gesamte Schulgeschichte bemerkt. In dem 1838 erbauten Schulhaus wurde bis zu 84 Schülern Unterricht erteilt. Nach einer Renova-

tion im Jahr 1990 wurde es 2011 zum Kauf angeboten und 2014 definitiv geschlossen. «Das Schulhaus soll der ganzen Bevölkerung zum Wohle und zur Zierde werden», lautet ein Zitat, das Erika Rüegg wörtlich nahm. Sie und ihr Mann erstanden das Haus, und seit drei Jahren bietet Erika Rüegg im ehemaligen Schulzimmer, jetzt Atelier Farbraum genannt, diverse Kurse und Workshops für Kinder und Erwachsene an.

## Blick ins Atelier Farbraum

Frisch gestärkt von einem Apéro, gab es abschliessend einen Einblick in die Tätigkeit von Erika Rüegg. Im Atelier riecht es nach Farben, und das ist ihr Zuhause, das ist deutlich spürbar. Noch mehr bringt sie dies zum Aus-

druck, wenn sie über Farben und Formen spricht.

Da gibt es die Expressionisten als Vorbild, da gibt es Ideen und Skizzen, die am Ende ganz anders aussehen, da gibt es starke Farben, die sich im Laufe der Zeit in Naturtöne verändert haben. Sie sei in letzter Zeit nicht häufig zum Malen gekommen, gibt sie zu, «aber ich bin ruhiger geworden, was sich auf meine Bilder und auf die Fotografien auswirkt». Selbst zu Papier und Pinsel zu greifen und der Kreativität freien Lauf zu lassen, diese Aufforderung muss nicht wiederholt werden. Manches Mitglied des Kunstvereins entpuppt sich in diesem Augenblick als Künstler der Farb- und Formgebung.

Kunstverein Oberer Zürichsee